

Tierische Predigt

Die Kirchengemeinde Victorbur feierte Gottesdienst mit Vierbeinern und ihren Besitzern

Von Andrea Henkelmann

Victorbur. Die liebevoll gepflegten Grabstätten auf dem Kleintierfriedhof in Victorbur lassen die tiefe, enge Bindung vieler Menschen zu ihren hier bestatteten Haustieren erahnen. Mehr als 1300 Tiere haben hier seit der Gründung im Jahr 1999 ihre letzte Ruhestätte gefunden. Steine mit eingravierten Namen, Blumen und Tierspielzeug findet man auf den kleinen Gräbern. „Die Menschen wollen sich würdig von ihren langjährigen Begleitern verabschieden“, so die Tierbestatterin Andrea Rump-Hensen, die den Kleintierfriedhof seit 2006 betreibt. Zusammen mit Stefan Ihnen und René Hinrichs vom Victorburger Kirchenvorstand hatte sie zum zweiten Mal zu einem Gottesdienst für Menschen und Tieren eingeladen.

Bereits 2016 hatte ein Mensch-Tier-Gottesdienst in Victorbur stattgefunden – damals allerdings aufgrund eines Unwetters in der Kirche in Victorbur. „Es war trotzdem ein toller Erfolg“, erinnert sich Stefan Ihnen. Und das war es auch am ver-

gangenen Sonntag. Etwa 50 Tierfreunde waren mit ihren Lieblingen der Einladung gefolgt. Die zunächst noch etwas hektisch wirkenden Vierbeiner beruhigten sich fast pünktlich mit dem Glocken-

schlag und waren während des Gottesdienstes kaum zu hören. Bei sommerlichen Temperaturen im Schatten der Bäume lauschten die Besucher auf dem idyllischen Gelände der Predigt von Pas-

tor Dieter Albertsmeier aus Norden. Er ging dabei der Frage nach, ob Tiere denn auch in den Himmel kommen.

Albertsmeier, der selbst seinen langjährigen, tieri-

schen Freund auf dem Kleintierfriedhof Victorbur bestatten ließ, berichtete von Situationen, in denen Tiere für Menschen eine große Hilfe und Unterstützung seien, beispielsweise in Angst oder Trauer. „Gott schickt uns die Tiere, um seine unendlich große Liebe zu zeigen“, ist er sich sicher. Für viele Menschen seien die Tiere untrennbar mit dem eigenen Leben verbunden. Deshalb könne er die Frage, ob Tiere in den Himmel kommen, mit einem „uneingeschränkten Ja“ beantworten. Gleichzeitig bedeute dies aber auch, dass die Menschen Verantwortung für die Tiere übernehmen müssen. Am Ende des Gottesdienstes wurden alle vierbeinigen Besucher von ihm gesegnet. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von Klaus Rodewald an der Orgel.

Der Kirchenvorstand sowie einige ehrenamtliche Helfer der Gemeinde hatten reichlich Kaffee und Gebäck vorbereitet, sodass die Gottesdienstbesucher im Anschluss noch Gelegenheit hatten, miteinander ins Gespräch zu kommen.



Zufrieden: Stefan Ihnen (von links) und René Hinrichs vom Kirchenvorstand mit Andrea Rump-Hensen und Pastor Dieter Albertsmeier.
Foto: Henkelmann